

Trost im Trauercafé

MZ
10.12.05

Johannes-Hospiz mit zwei neuen Angeboten / In beschaulicher Atmosphäre Beistand finden

MÜNSTER • Die Betreuung trauernder Angehöriger ist ein unverzichtbarer Bestandteil der ganzheitlichen Sterbebegleitung. Anfang nächsten Jahres wird sich das Johannes-Hospiz mit zwei neuen Angeboten an Bürger wenden, die einen Todesfall zu beklagen haben.

Ganz unverbindlich können Trost Suchende ab dem 10. Januar im Trauercafé den Kontakt zu anderen Betroffenen und ehrenamtlichen Mitarbeitern des Johannes-Hospizes herstellen. An jedem zweiten und vierten Dienstag im Monat wird das Café im Pfarrheim St. Mauritius von 16 bis 18 Uhr geöffnet sein.

Projektleiter Norbert Mucksch erläuterte das offene Konzept der Einrichtung: „Nach eigenem Ermessen entscheiden die Gäste, ob sie nur einmal oder regelmäßig vorbeischauen, ob sie über ihren



Zwei neue Angebote zur Trauerbegleitung stellten gestern (v.l.) Michael Roes (Leiter Johannes-Hospizes), Projektleiter Norbert Mucksch, Hospiz-Geschäftsführer Ludger Prinz, die ehrenamtliche Mitarbeiterin Ute Armbrorst und Dr. Anna Schober (Vorsitzende Schober-Stiftung) zusammen mit den Ehrenamtlichen Heinrich Grothues, Anja Nadirk und Gisela Backhaus vor.

MZ-Foto: Walter

Schmerz und die Veränderung in ihrem Leben sprechen möchten oder einfach nur eine Tasse Kaffee in Gemeinschaft genießen wollen“, so der Trauerbegleiter.

Finanziellen Rückenwind für das Trauercafé erhält das

Johannes-Hospiz durch die Schober-Stiftung, die seit 2004 auf die Förderung der christlichen Hospizarbeit spezialisiert ist. „Im ersten Jahr leisten wir die Anschubfinanzierung in Höhe von 5000 Euro“, erklärte Dr. Anna Schober aus

dem Stiftungsvorstand.

Verbindlicher und intimer, als ein Besuch im Trauercafé, ist die Teilnahme an der Trauergruppe, die im Februar 2006 gegründet werden soll. Über einen Zeitraum von drei Monaten treffen sich Interessierte ebenfalls im Pfarrheim St. Mauritius.

Zwei Gesprächskreise will Norbert Mucksch bis Jahresende betreuen. Für die Teilnahme wird ein einmaliger Beitrag in Höhe von 25 Euro erhoben. Mucksch empfiehlt Trauernden, das Angebot nicht unmittelbar nach dem Tod eines Angehörigen wahrzunehmen.

Da es sich um eine feste Gruppe handle, sei ein späterer Einstieg in die Gesprächskreise nicht möglich, meinte der Theologe weiter. Außerdem ist ein Vorgespräch erforderlich. Nähere Informationen bei Norbert Mucksch unter Tel. 89 99 80. ■ WAL